

# Kantischüler diskutieren mit WEF-Elite

**Baden/Davos** Wirtschaftsmaturanden treffen auf Persönlichkeiten wie Kofi Annan

VON STEFANIE SUTER (TEXT UND FOTO)

In Davos zeigt sich ein komisches Bild: Scharfschützen spähen von den Dächern, Skifahrer machen sich auf den Weg zur Gondel, Polizisten stehen an jeder Ecke und Einheimische besorgen ihre Einkäufe. Mittendrin: Die Schüler der Kanti Baden mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Sie besuchen von Mittwoch bis Freitag das Open Forum Davos in der Aula der Schweizerischen Alpen Mittelschule, an dem die Bevölkerung mitdiskutieren kann.

## Ausweichende Antworten

Auf dem Weg zur Aula erzählt Maturand Jozef Nue: «Gestern haben wir den ehemaligen brasilianischen Nationalspieler Ronaldo angetroffen.» Vor der Aula stehen die Besucher Schlange – 500 haben Platz, einige Interessierte muss die Polizei bereits vor der Tür abweisen. Heute diskutieren unter anderem der frühere UN-Generalsekretär Kofi Annan und Martin Schulz, Präsident des EU-Parlaments, über die Frage, ob Einwanderung zu begrüssen sei oder nicht. «Im Forum werden relevante Themen behandelt, die Fragen des Publikums sind bis jetzt aber nur ausweichend beantwortet worden», finden Vanessa Pfyl und Medina Djuricic. «Kofi Annan ist eine starke Persönlichkeit – von ihm erwarten wir konkretere Antworten.»

Die Podiumsdiskussion beginnt mit Verspätung und die Schüler nutzen die Wartezeit, um das Tennispiel zwischen Stanislas Wawrinka und Tomas Berdych zu verfolgen. Als Kofi An-

## «Die Fragen des Publikums sind bis jetzt nur ausweichend beantwortet worden.»

Vanessa Pfyl und Medina Djuricic, Kanti Baden

nan zehn Minuten nach Beginn dazu stösst, wird er mit Applaus begrüsst. Er kritisiert, dass die guten Fachkräfte in Entwicklungsländern abgeworben werden. William Swing, Generaldirektor der Internationalen Organisation für Migration, ist der Ansicht, dass Migration sehr positiv und wünschenswert sei, wenn man sie richtig regelt. Die Schüler hören gespannt zu und werden nur kurz abgelenkt, als die Meldung durch die Reihe geflüstert wird, dass Wawrinka gewonnen hat.

Während einer halben Stunde kann das Publikum fragen stellen, um 14 Uhr ist die Diskussion fertig. Vor allem Annan und Schulz hätten über-



Wolfgang Lutz, William Lacy Swing, Janine di Giovanni, Kofi Annan, Martin Schulz und Peter Sutherland diskutieren über das Thema «Ist Einwanderung zu begrüssen oder nicht?».



Die Kantischüler halten die Podiumsdiskussion für informativ, einige vermissen aber die kritischen Stimmen.

## MATURANDEN AM WEF: BESTANDTEIL DES ABSCHLUSSJAHRES

Bereits zum sechsten Mal besuchen **Schüler des Schwerpunktfaches Wirtschaft und Recht** der Kanti Baden das World Economic Forum (WEF). 60 Schüler sind mit acht Lehrpersonen

angereist. Am Open Forum Davos erleben die Maturanden Politiker, Ökonomen und Nobelpreisträger aus nächster Nähe. Zwischen den Podiumsdiskussionen **treffen sich die Schüler** mit dem

Geschäftsleiter des Open Forums, **Professor Gilbert Probst**, und mit dem Vorsitzenden der Deutschen Börse, **Reto Francioni**. Letzterer war vor einigen Jahren ebenfalls Schüler an der Kanti Baden.

Die Exkursion ist Bestandteil des Abschlussjahres – **jedes Schwerpunktfach unternimmt mit ihren Schülern einen Ausflug**, der im Zusammenhang mit dem jeweiligen Fach steht. (SSU)

zeugt, finden die Schüler. Jakub Vokaty bemängelt, dass die kritischen Stimmen gefehlt hätten: «Es war mehr ein Vortrag – jeder hat seine Sicht dargelegt.»

Nach einer kurzen Pause geht es im gleichen Saal weiter: Vorwiegend junge Unternehmer erzählen über ihren Weg zum Erfolg, darunter SVP-Natio-

nalrat Thomas Aeschi. Auch die Kantischüler greifen nach dem Mikrofon und stellen ihre Fragen. So möchte Zoltan Matusza von Unternehmer Pavel Koktyshew wissen, wie das Umfeld für Firmen in seinem Heimatland Kasachstan sei. Koktyshew antwortet, dass es für neue Unternehmen sicher sei, ergänzt aber: «Werden die Unter-

nehmen grösser, kann es vorkommen, dass sie von der Regierung beschlagnahmt werden.» Eine andere Frage aus dem Publikum lautet, wie man auch als Sprössling aus einfachen Verhältnissen ein erfolgreicher Unternehmer wird. Aeschis Tipp: «Glaubt an euch, verfolgt beharrlich eure Ziele und fragt andere um Rat.»

## Nachgefragt

### «Eine Schülerin beruhigte die Störenfriede»

Herr Michael Stutz, zum sechsten Mal reisen Sie mit angehenden Maturanden an das WEF. Ist in diesen Jahren etwas Spezielles vorgefallen?

Michael Stutz: Ja, da gibt es tatsächlich einen Vorfall: Die Occupy-Bewegung störte 2012 die Diskussion im Open Forum zum Thema «Umbau des Kapitalismus». Eine unserer Schülerinnen schlichtete die Situation. Sie stand auf und erklärte, dass sie hier sei, um zu diskutieren, nicht um zu randalieren. Es gelang ihr, die Störenfriede zu beruhigen, und die Diskussion lief wieder in geordneten Bahnen weiter. Der Geschäftsleiter des Open Forums, Gilbert Probst, bedankte sich später persönlich bei der Schülerin.

### Wie bereiten Sie Ihre Schüler auf das WEF vor?

Wir erhalten die provisorische Themenliste des Open Forums ein paar Wochen vor der offiziellen Publikation. So haben wir etwa einen Monat Zeit, die Themen gezielt im Un-

## Zur Person

Seit 2005 unterrichtet **Michael Stutz** an der Kanti Baden Wirtschaft und Recht. Mit Willi Däpp organisiert er die Exkursion.



terrichtet zu besprechen und den Schülern Inputs zu liefern. Unser Ziel ist es, sie zu befähigen, an den Podiumsdiskussionen des Open Forums mitdebattieren zu können.

### Verschiedene Seiten kritisieren das WEF. Wird diese Kritik im Unterricht thematisiert?

Als die Occupy-Bewegung am WEF 2012 die Diskussionen störte, griffen wir ihren Protest im Unterricht auf. Kritische Fragen können die Schüler direkt an Herrn Probst richten – wir treffen ihn jedes Jahr während des WEFs. Ansonsten liegt unser Fokus auf dem kritischen Umgang mit den Themen, über die am Open Forum gesprochen wird.

Interview: Stefanie Suter

## @ ausserdem zum Thema

Auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch) finden Sie eine Bildergalerie und ein Video über den Besuch der Kanti Baden am WEF.

## Umfrage: Wie gefiel Ihnen die Podiumsdiskussion «Ist Einwanderung zu begrüssen oder nicht?»

STEFANIE SUTER

Dario Müller

18, Künten



«Es gab relativ viele populäre Aussagen, die das Publikum bejubelte – der objektive Informationsgehalt ging dabei etwas verloren. Was die Gastredner sagten, war sehr informativ – das findet man nie in der Zeitung. Man merkte, dass sie nah am Geschehen sind. **Da aber alle ungefähr die gleiche Meinung teilten, wurde das Thema nur einseitig beleuchtet.** Überrascht hat mich, dass keiner der Redner versuchte, sich zu profilieren.»

Filiz Sahin

21, Frick



«Es wurde viel um den heissen Brei geredet, aber keiner kam auf den Punkt. **Konkrete Lösungsvorschläge, wie man mit der Migration umgehen hat, nannte niemand.** Die Gastredner beschrieben vor allem die heutige Situation, aber die kennt man ja bereits aus der Zeitung, das ist nichts Neues. Am besten in Erinnerung geblieben ist mir Kofi Annan – seine ruhige Art zu sprechen, aber auch was er gesagt hat.»

Adrian Strupler

21, Wettingen



«Die Frage, ob die Kriminalität mit der Migration zunimmt, fand ich gut beantwortet. Ich teile die Meinung von Martin Schulz: **Durch die ablehnende Haltung gegenüber Migranten reisen viele illegal ein** und werden in die Kriminalität getrieben. Sie kommen so oder so aufgrund des wirtschaftlichen Erfolgs der Schweiz. Wenn man sie legal einreisen lassen und bei der Integration mehr unterstützen würde, gäbe es weniger Kriminelle.»

Sarah Stirnemann

19, Birnenstorf



«**Die heutige Podiumsdiskussion hat mir besser gefallen** als die gestern, in der es um die Bildung in den USA ging – sie hatte viel mehr Aktualität. Es ist spannend zu hören, was Persönlichkeiten wie der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan über das Thema Migration denken. Über die Initiative zur Masseneinwanderung habe ich bereits abgestimmt – die Podiumsdiskussion hat mich in meiner Meinung noch bestärkt.»

Sandro Kistler

19, Baden



«Ich fand den Aspekt von Wolfgang Lutz spannend, **dass die nördliche Bevölkerung immer älter wird, weshalb wir auf die Arbeitskräfte aus dem Süden angewiesen sind** – diese Meinung teile ich auch. Schade war, dass die Moderatorin nicht direkt ins Mikrofon sprach. So verstand man ihre Fragen sehr schlecht. Als störend empfand ich, dass immer wieder Handys klingelten – das lenkte ab.»